Katholische Spitalstiftung Horb am Neckar

Dezember 2019

SpittelBote

Katholische Spitalstiftung Horb am Neckar

Erster Azubinachmittag & Partnerschaftsbesuch in Boryslaw – Westukraine

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort 1

Spitalstiftung

- Neuer Ausbildungsberuf – Kauffrau im Gesundheitswesen 2
- Azubinachmittag 3
- Betriebliches Gesundheitsmanagement startet 4
- Faires Familienfrühstück 2019 5
- Besuch in der Ukraine 6
- Förderprogramm der AKTION MENSCH 7
- Apfel-Aktion 2019 8
- Scheckübergabe 8
- Ausflug St. Vinzenz 9

Altenpflegeheim „Bischof Sproll“

- Vorstellung neuer Auszubildenden 10
- Rollatortaschen selbst gemacht 11
- Heimbeiratswahl 12
- Rollstuhlausfahrt BS & IvT 13

Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg“

- Vorstellung der Auszubildenden 14
- Treff mit Sammeltassen 15
- Verschiedene Veranstaltungen 16
- Kürbisschnitzen 17
- Der Garten blüht 17

Sozialstation Horb

- Vorstellung neuer Mitarbeiter und Auszubildenden 18
- Meine ersten Tage in der Sozialstation 18
- Das Hauswirtschaftsteam stellt sich vor 19
- Unser Betreuungsangebot 19
- Praktikantin im Außeneinsatz 20
- Fahrsicherheitstraining – Sicherheit hat Vorfahrt 21

Tagesstätte „Ulrika Nisch"

- FSJ in der Tagesstätte 22
- Verschiedene Aktivitäten 23

Kath. Kirchengemeinde „Heilig Kreuz"

- Kirche bei Nacht 24

Kindergarten „Edith Stein“

- St. Martinsumzug besucht das „Bischof-Sproll" 25

Impressum

Herausgeber:
Kath. Spitalstiftung Horb
Gutermannstraße 11
72160 Horb am Neckar
Tel. 0 74 51 / 55 53-100
Fax 0 74 51 / 55 53-119
E-Mail: verwaltung@spitalstiftung-horb.drs.de
Internet: https://spitalstiftung-horb.drs.de/

Verantwortlich:
Stiftungsdirektor Thomas Müller
Redaktion:
Lukas Bruscella
Stiftungsverwaltung
Fotos:
Spitalstiftung Horb, sofern nicht separat beschriftet

Layout und Gestaltung:
Medienproduktion Blank
Druck und Herstellung:
logo Print GmbH, Metzingen
Gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier

Auflage: 1.000

Die Kath. Spitalstiftung Horb ist eine Einrichtung der Katholischen Kirchengemeinde zum Heiligen Kreuz in Horb am Neckar.

Geleitwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Tage werden kürzer und das Jahr 2019 geht seinem Ende entgegen. Da ist es wieder an der Zeit mal zurückzublicken.

Gerne geben wir Ihnen mit den Artikeln in diesem SpittelBoten einen Überblick über unsere Aktivitäten (zumindest einen Teil davon).

Seit es die Stiftung gibt, also nun seit 667 Jahren, sind der Mensch und auch die Umwelt immer im Blick und Fokus unseres Tuns und Handelns. Mal drückt sich das im Großen und mal auch im Kleinen aus.

So war uns 2019 neben den vielen Dingen, über die Sie im Folgenden lesen können, die Entwicklung eines Seelsorgekonzeptes wichtig. In ökumenischer Zusammenarbeit geht es gleichermaßen darum, unsere Kunden/-innen, Bewohner/-innen, Angehörige und auch unsere Mitarbeitenden entsprechend seelsorgerlich betreut zu wissen. Die Umsetzung des Konzeptes wird ein Schwerpunkt im kommenden Jahr sein.

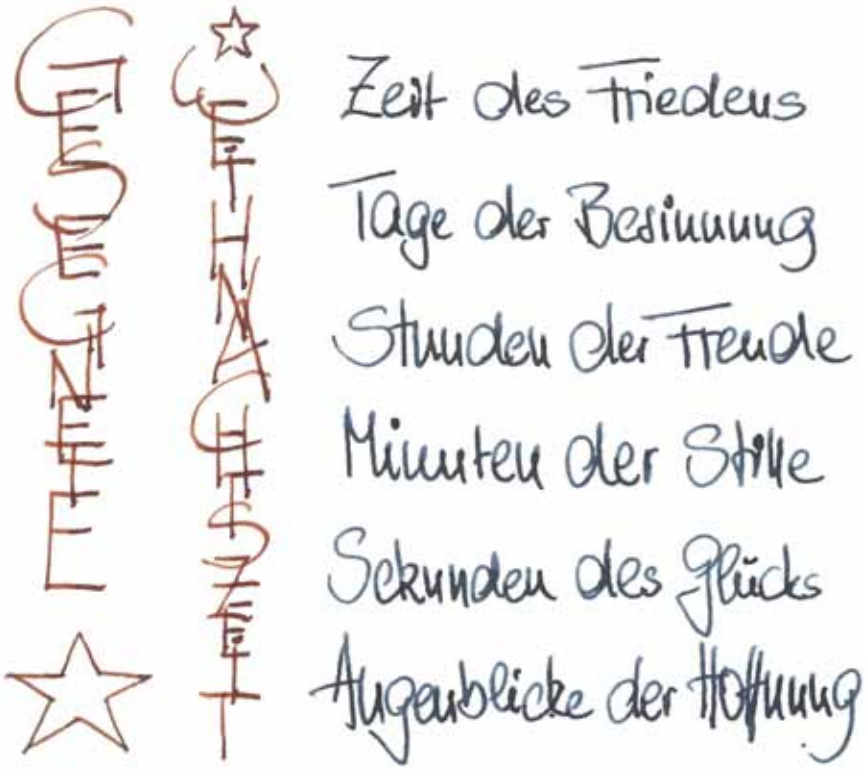
In unseren Einrichtungen haben wir viele Mitarbeitende (haupt- und ehrenamtlich), die für uns ein Geschenk und ein großes Kapital sind. Mit verschiedenen Aktionen möchten wir zeigen, dass die Kath. Spitalstiftung Horb ein verlässlicher und attraktiver Arbeitgeber ist. Die Einführung eines „Betrieblichen Gesundheitsmanagements" (BGM) sowie die Investition in Aus-, Fort- und Weiterbildung sollen in dieser Hinsicht 2020 weitere Akzente setzen.

Auf dieser Basis und in einem guten Zusammenspiel aller Akteure (intern und extern), wird die Horber Spitalstiftung auch in der Zukunft verlässlich ihren Beitrag im Sozial- und Gesundheitswesen unserer Stadt und im gesamten Mittelbereich Horb leisten können.

Aber dieser Beitrag ist nur dank unserer engagierten und motivierten Mitarbeiter/-innen (haupt- und ehrenamtlich) möglich, die tagtäglich ihren Einsatz in den Einrichtungen der Stiftung erbringen. Dafür ein herzliches „Vergelt's Gott".

Ihnen liebe Leserinnen, liebe Leser und Ihren Angehörigen wünschen wir, auch im Namen des Stiftungsrates sowie des Verwaltungsteams, von Herzen für das kommende Jahr alles Gute, viel Gesundheit und Gottes reichen Segen.

Doch zuvor Ihnen allen noch eine



Ihr

Thomas Müller
Stiftungsdirektor

Neue Perspektiven: Kauffrau im Gesundheitswesen

Vanessa Hellstern

Die katholische Spitalstiftung stellte dieses Jahr zwei neue Azubis für den Bereich der Verwaltung ein. Joyce Rinderknecht und Vanessa Hellstern dürfen, anders als in den Jahren zuvor, den für die Stiftung völlig neuen Ausbildungsberuf „Kauffrau im Gesundheitswesen" erlernen. Zwar ähnelt dieser dem bisherigen Ausbildungsberuf „Kauffrau/-mann für Büromanagement", beinhaltet jedoch einige spezifische Lernfelder, welche es den Lernenden ermöglicht, sich intensiver mit dem Gesundheitswesen auseinanderzusetzen. Neben den kaufmännischen Bereichen, wie Rechnungswesen und BWL, werden in der Berufsschule Inhalte wie Gesundheitsmanagement, die gesetzlichen Grundlagen im Gesundheitssektor oder einige der gängigen medizinischen Fachbegriffe vermittelt. Im Zuge der dreijährigen dualen Ausbildung besuchen die Azubis die kaufmännische Berufsschule Stuttgart.

Während sich Joyce Rinderknecht unter Anleitung von Pflegedienstleitung Markus Barth mit den Aufgaben der Sozialstation vertraut macht, darf sich Vanessa Hellstern zusammen mit ihrer Ausbilderin Madeleine Füzessery in die täglichen Aufgaben des Altenpflegeheims „Bischof Sproll" einarbeiten. Die Stiftung wünscht Joyce Rinderknecht und Vanessa Hellstern weiterhin alles Gute, viel Erfolg und Gottes Segen für ihre Ausbildung.

Joyce Soffie Rinderknecht, 20 Jahre
Einrichtung: Sozialstation
Beruf: Auszubildende zur Kauffrau im Gesundheitswesen

Warum haben Sie sich für den Beruf im sozialen Bereich entschieden?
Ich habe von Haus aus eine soziale Ader und deshalb ist es mir wichtig.

Wie sind Sie zur Spitalstiftung gekommen?
Durch meine Mutter kenne ich die Spitalstiftung schon etwas länger, außerdem war ich eine Zeit lang als Bettenmädchen im Ita von Toggenburg tätig. Ich habe mich immer sehr wohl gefühlt und bin gerne gekommen, weshalb ich mich dazu entschieden habe meine Ausbildung in der Spitalstiftung zu machen.

Was bereitet Ihnen bei Ihrem Job am meisten Freude?
Ich habe große Freude an der Büroarbeit allgemein, und fühle mich dementsprechend sehr wohl in meinem Job. Mir gefällt das Arbeitsklima sehr.

Wobei können Sie am besten entspannen?
Zuhause in gewohnter Umgebung.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Unternehmungen mit meiner Familie und Freunden.

Vanessa Hellstern, 25 Jahre
Einrichtung: Bischof Sproll / Ita von Toggenburg
Beruf: Auszubildende zur Kauffrau im Gesundheitswesen

Warum haben Sie sich für den Beruf im sozialen Bereich entschieden?
Weil das Gesundheitswesen Zukunft hat und der soziale Aspekt dabei einem ein gutes Gefühl gibt.

Wie sind Sie zur Spitalstiftung gekommen?
Durch mein FSJ, welches ich in der Tagesstätte geleistet habe.

Was bereitet Ihnen bei Ihrem Job am meisten Freude?
Die Arbeit im Büro und das angenehme Arbeitsklima.

Wobei können Sie am besten entspannen?
Mit einem Buch am Strand oder in der Badewanne.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Mit meinen Katzen, meinem Freund, Freunden oder meiner Familie Zeit verbringen.

v.l.n.r.: Ausbilderin Madeleine Füzessery, Joyce Rinderknecht, Vanessa Hellstern

Azubi-Nachmittag mit Azubis und Anleiter

Juliana Dieterle

Am 30.07.2019 um 14:30 Uhr machten sich Auszubildende, Anleiterinnen und der stellvertretende Stiftungsdirektor Björn Germann bei strahlendem Sommerwetter auf den Weg, um einen Teil des Gräfinnenwegs von Ihlingen nach Horb zu wandern.

Zum Start wurde die bunt gemischte Truppe in mehreren Fuhren nach Ihlingen gefahren. Nach einem kurzen Stück an der Straße entlang, ging es für die Wandersleute quer durch den Wald, den Hang hinauf, Richtung Campingplatz Schüttehof.

Das Thermometer kletterte an diesem Tag fast bis an die 30-Grad-Grenze, doch im Schatten des Waldes ließ es sich gut aushalten. Bei einem kleinen Zwischenstopp wurde die Gelegenheit genutzt, sich gegenseitig näher kennenzulernen.

Die Auszubildenden und ihre Mentoren sind entweder in einem der zwei Altenpflegeheime Bischof Sproll und Ita von Toggenburg, der Sozialstation Horb oder in der Stiftungsverwaltung tätig. Über alle Einrichtungen hinweg befinden sich derzeit 30 Schülerinnen und Schüler in der Ausbildung.

Mit zügigen Schritten ging es nach einigen spaßigen Teambuildung-Aktivitäten weiter, am Campingplatz vorbei und den Berg hinunter, sodass die Gruppe sogar schneller als geplant wieder am Ausgangspunkt „Ita von Toggenburg" ankam. Dort wurden die Wanderer mit einem Büffet aus Salaten, Grillgemüse, Fleisch und Wurst empfangen, das das Team der Küche liebevoll zubereitet hatte.

Nachdem auf den bereitgestellten Bänken im Garten des Altenpflegeheims Ita von Toggenburg Platz genommen wurde, sprach Germann der motivierten Runde ein Lob für das Durchhaltevermögen bei der Wanderung aus. Während Frank Kern von der Haustechnik sich an die Zubereitung des Grillguts machte, erkundigte sich Ausbilderin Madeleine Füzessery mithilfe eines Fragebogens nach den Wünschen und Anregungen der Mentoren und Auszubildenden.

Für die Zukunft plant die Stiftung, dass die Auszubildenden aller Einrichtungen einen Social-Media-Auftritt aufbauen und mitgestalten dürfen. Außerdem sollen Azubis in den höheren Lehrjahren zukünftig die Rolle eines Paten übernehmen, um neuen Auszubildenden den Start zu erleichtern. Die Teilnehmer des Nachmittags begrüßten auch die Idee, ein Zimmer einzurichten, in dem die Azubis sich austauschen und gemeinsam mit ihren Mentoren lernen können.

Im Rahmen dieser Zusammenkunft wurden abschließend die ausgelernten Azubis mit einer kleinen Anerkennung für ihre Leistungen bedacht. Dazu überreichten der Stiftungsdirektor Thomas Müller und der stellvertretende Stiftungsdirektor Björn Germann den frisch examinierten Pflegefachkräften Saskia Rinderknecht, Josefine Dittman, Christina Lungu und Jasmin Deutschle jeweils einen Horber City-Gutschein.

Alle Teilnehmer waren sich einig, dass dieser Nachmittag wiederholt werden muss, da diese gemeinsame Aktivität es ermöglicht hat, sich besser kennenzulernen.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement der Spitalstiftung startet

Madeleine Füzessery

Als Einstieg in das Gesundheitsmanagement starteten am 07. Oktober 2019 für acht Wochen, die ersten Maßnahmen zum Motto „Bewegung". Zusammen mit dem Personal-Coach, Fabian Vogt, planten wir zum einen das individuelle 1 zu 1 Training und das Lauf- und Bewegungstraining. Alle Mitarbeiter der Spitalstiftung durften sich bei den ersten beiden Terminen die Angebote anschauen und sich dann für eines entscheiden. Einige Mitarbeiter haben diese Angebote gut angenommen und waren fleißig anwesend. Natürlich durften auch nicht angemeldete Mitarbeiter freie Termine wahrnehmen.

Unser Ziel ist es, alle Mitarbeiter auf das Thema „Gesundheit" zu sensibilisieren und so viele Mitarbeiter wie möglich mit auf den Weg zu nehmen.

Für das kommende Jahr 2020 sind auch weitere Maßnahmen zum Thema BGM geplant. Doch bis dahin besteht immer noch die Möglichkeit, sich durch die von uns angebotenen Schwimmchips im Hallenbad weiterhin sportlich zu betätigen.

Fair in den Tag – Faires Familienfrühstück

H.-M. Greiß, L. Bruscella

„Fair in den Tag" lautete auch dieses Mal wieder das Motto des Fair-Trade-Frühstücks in Horb. Die beiden Kirchengemeinden luden erstmals sonntags zum Familienfrühstück ein und feierten damit eine erfolgreiche Premiere.

Gleich zu Beginn um 8.30 Uhr waren viele Familien der Einladung „Fair in den Tag – Frühstück nach deinem Geschmack" gefolgt und waren von dem üppigen Angebot geradezu überwältigt.

Die beiden Umweltteams sind „direkt vor der Haustüre" einkaufen gegangen und hatten auf einem Luftbild der direkten Umgebung Horbs die Biohöfe, Hofläden und Landmetzgereien markiert. Natürlich fand sich darauf auch der Spittel-Apfelsaft aus eigenem Hause. Der Schwerpunkt lag aber auf dem Reichtum an Möglichkeiten der regionalen Beschaffung. Wurst aus Rexingen, Grün- oder Dürrenmettstetten, Käse aus Betra, Eier vom Hohenberg, da brauchte Oberbürgermeister Rosenberger auf nichts zu verzichten, wie er in seinem Grußwort beeindruckt feststellte. Ökologisches Denken setze sich in Horb immer mehr durch.

Die ganze Stadt mache sich auf den Weg zur „Fair-Trade-Stadt" und schließe die ganze Bevölkerung ein.

Der Altheimer Kindergarten St. Elisabeth fand sich gar im Ruhrgebiet in einem Fachmagazin als „Faire Kita" wieder. Dessen Leiterin Stefanie Jäkle stellte ihr Projekt vor, in dem sie mit den Kindern auf den weltumspannenden Weg ging, den ein T-Shirt von der Baumwollpflanze in Indien über die Fertigungsschritte in der Türkei, Taiwan, Frankreich und Bangladesch nimmt, bis es als Billigprodukt in Europa landet und nach kurzem Gebrauch bereits wieder weggeworfen wird. Die Kinder seien unglaublich sensibel an das Thema herangegangen, schilderte sie, heute achteten sie beim Einkauf, dass der Joghurt im Glas statt dem im Plastikbecher bevorzugt würde. Nicht mit erhobenem Zeigefinger vermittle sie den Umweltschutz, sondern von innen heraus und treffe damit rege Nachahmung. Mit einigen Mädchen bastelten sie und Gisela Reininger beim „Upcycling" aus abgelegten Materialien entzückende Gebrauchsgegenstände. Markus Pagel nahm eine Kindergruppe mit auf den Kugler zur Entdeckungsreise der Tier- und Pflanzenwelt.

Volker Weber, Vorsitzender des katholischen Umweltteams verwies auf die enorme Energieeinsparung bei der Renovierung des Pflegeheims Ita von Toggenburg und die Wichtigkeit der ökumenischen Zusammenarbeit der beiden Kirchengemeinden in Horb.

Sein Dank galt dem Vorbereitungsteam und den Damen, die diskret und liebevoll die Bewirtung übernahmen.

Pfarrerin Susanne Veith gab in ihrem geistlichen Impuls zu bedenken, wie in Brandenburg die Klimafolgen außer Balance geraten seien. Ausgehend vom Bibelwort „einer trage des andern Last" sei das Gebot zur Fairness beim Lastentragen in eine andere Dimension gewachsen.

Dem Frühstück schloss sich ein ökumenischer Gottesdienst in der Johanneskirche an.

Besuch im Sozialzentrum Boryslaw / Westukraine

Peter Silberzahn

Freundschaftliche Begegnung und viele Geschenke von Horber Bürgern für Waisenkinder und für behinderte Jugendliche, 5 Tage-Kurzbesuch mit 3200 Kilometer.

„Wir sind dankbar und überglücklich!" freute sich Pfarrer Petro Piblubnyi, der langjährige Direktor des griechisch-katholischen Sozialzentrums in der westukrainischen Stadt Boryslaw. Gerade hatten 25 Kinder und 10 behinderte junge Erwachsene Geschenkpakete aus Horb erhalten.

Motiviert durch den Spendenaufruf in den Horber Tageszeitungen gingen bei der Spitalverwaltung zahlreiche Spendenkartons und Kleiderspenden ein.

„Unser Spittelbussle ist übervoll" freute sich Diakon Klaus Konrad bereits vor der Abreise. Das vor einiger Zeit vom hiesigen DM-Markt gestiftete Jugendfahrrad konnte ebenfalls mitgenommen werden. Darüber freuten sich die Kinder im Sozialzentrum genauso wie über die Winterkleider, Süßigkeiten, Malstifte und vielerlei Geschenke, die sie mit leuchtenden Augen auspackten.

Wertvoll waren auch die Geldspenden, die für den Betrieb des Sozialzentrums dringend benötigt werden. Das Team im Café „Jung & Alt" im Altenpflegeheim „Bischof Sproll" gibt seit dem Bestehen die Trinkgelder für soziale Zwecke.

Die Spittel-Apfelsaftaktion brachte ebenfalls, wie bereits in den Vorjahren 500 Euro für die Beschaffung von Lebensmitteln in das Sozialzentrum mit. Weitere Spenden von Horber Bürgern und sogar von einem Ehepaar aus den Niederlanden gingen ein, um die soziale Arbeit der Caritas in der ukrainischen Stadt Boryslaw zu unterstützen.

Die Horber Gäste mit Diakon Klaus Konrad, Lukas Bruscella, Paul Welte und dem früheren Stiftungsdirektor Peter Silberzahn konnten sich wieder einmal davon überzeugen, welch gute und wichtige Arbeit im Sozialzentrum Boryslaw geleistet wird.

Dabei sah es vor einem Jahr noch düster um die Zukunft des Sozialzentrums aus. Internationale Caritasprojektmittel waren ausgelaufen doch dank der Soziallotterie „AKTION MENSCH", kann die soziale Arbeit in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.

Das Partnerschaftsprojekt zwischen Horb und Boryslaw hat seine Wurzeln in der Tätigkeit von zwei ukrainischen Zwangsarbeitern im Zweiten Weltkrieg. Nach wie vor hält die Spitalstiftung Kontakt zur Familie Zickwas, die in einem Dorf etwa eine Autostunde von Boryslaw entfernt wohnt.

Auch Pfarrer i. R. Ewald Werner und Familie Bertsch haben seit vielen Jahren Briefkontakt zu dieser Familie, die sich sehr über den Besuch der Horber Gäste freute.

„Die Katholische Spitalstiftung Horb dankt allen, die eine Geld- oder Sachspende für das Sozialzentrum Boryslaw gegeben haben"

Förderprogramm der AKTION MENSCH

Peter Silberzahn

Sozialzentrum in Boryslaw in der Westukraine wird dank einer Förderung der AKTION MENSCH im Bereich der Betreuung von Kindern mit Behinderungen tätig.

Die Katholische Spitalstiftung Horb hat seit 2002 eine Partnerschaft mit der örtlichen Stiftung „Karitas-Boryslaw". Die soziale Einrichtung der griechisch-katholischen Kirche in der westukrainischen Kleinstadt nahe der polnischen und ungarischen Grenze im Gebiet der Region Lviv, dem früheren Lemberg, betreibt mit Unterstützung der Horber Spitalstiftung eine Suppenküche für Waisenkinder. Auch ein Teil der Erlöse der Spittel-Apfelaktion wird für die Beschaffung von Lebensmitteln und für die Betreuung der Waisenkinder verwendet. Die Ursprünge der Partnerschaft stehen in Verbindung mit der Versöhnungsarbeit der Katholischen Kirche im Zusammenhang mit Zwangsarbeitern während des 2. Weltkriegs.

Seit Juli 2019 konnte das Sozialzentrum um eine weitere Aktivität erweitert werden.

In einem speziellen Förderprogramm der Aktion Mensch wurde ein Projekt für die Förderung und Betreuung von Kindern mit Behinderungen gestartet.

Mit den Einnahmen aus ihrer Soziallotterie unterstützt die Aktion Mensch jeden Monat bis zu 1.000 soziale Projekte für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche. Damit ist sie die größte soziale Förderorganisation in Deutschland. Mit Aktionen und Kampagnen informiert sie die Menschen über das selbstverständliche Zusammenleben. Die Aktion Mensch gibt es seit mehr als 50 Jahren. Seit ihrer Gründung hat sie viel erreicht – zusammen mit ihren Partnern von der Freien Wohlfahrtspflege und dem ZDF.

Die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung haben sich in den Jahren deutlich verbessert. Rund 3,9 Milliarden Euro konnte die Aktion Mensch insgesamt an soziale Projekte weitergeben. Das ist nur möglich, weil rund vier Millionen Menschen regelmäßig bei der Lotterie mitspielen.

Seit einigen Jahren gibt es ein spezielles Förderprogramm der Aktion Mensch, zum Aufbau von Basisstrukturen in Osteuropa, zur wirksamen Verbesserung der Lebenssituationen von Menschen mit Behinderung. Die Katholische Spitalstiftung, als frei gemeinnütziger Träger, hat im Herbst 2018 einen Projektantrag gestellt, der im Mai 2019 bewilligt wurde.

Das Projekt mit einem Gesamtvolumen von 45.000 Euro läuft von Juli 2019 bis Juni 2023. Seitens der Aktion Mensch wird dieses Projekt mit 40.000 Euro gefördert. Weitere Zuschüsse kommen von der Horber Spitalstiftung, der Spittel-Apfelsaftaktion und auch aus Eigenmittel der Karitas Boryslaw.

Seitens der Katholischen Spitalstiftung Horb wurde der frühere Stiftungsdirektor Peter Silberzahn mit der ehrenamtlichen Projektbegleitung beauftragt.

Spittelapfelaktion fällt 2019 mager aus

Klaus Konrad

Trotzdem Spenden für Sozialprojekte aus Erlös von 2018.

Die diesjährige Apfelsaftaktion der Kath. Spitalstiftung Horb hat nur 1000 Liter ergeben, d.h. es hat so wenige Äpfel auf den Spittelwiesen gegeben wie nie zuvor. Letztes Jahr konnten über 18.500 Liter eingefahren werden. Am vergangenen Samstag wurde mit einer kleinen Mannschaft von Erwachsenen und Kindern Äpfel eingesammelt und freitags hat die Rossbergschule bereits fleißig gesammelt. Paul Welte hatte zuvor mit seinem Rüttler die Bäume geschüttelt, so dass es dann eine leichte Sache für alle war. Man kann aber aufgrund der letztjährigen Ernte nach wie vor trüben Apfelsaft einkaufen, entweder in der Verwaltung der Spitalstiftung oder Mittwoch – Freitag Nachmittag und samstagmorgens im Café Jung&Alt auf dem Hohenberg beim Altenpflegeheim „Bischof Sproll".

Scheckübergabe

Peter Silberzahn

Erlöse der Spittel-Apfelaktion kommen wieder Eine-Welt-Projekten zugute. Sechs Hilfsprojekte auf drei Kontinenten erhalten finanziellen Zuschuss.

Bereits seit über 15 Jahren engagieren sich Ehrenamtliche in der Spittel-Apfelaktion. Im Jahr 2018 konnten mehr als 18.500 Liter Saft gepresst werden.

Etwa die Hälfte davon wird in den Altenpflegeheimen der Spitalstiftung für die Bewohnerinnen und Bewohner benötigt. Dort wird der naturtrübe Saft aus den ungespritzten Äpfeln der Spital-Obstwiesen sehr geschätzt. Auch Privatpersonen kaufen gerne den Saft und so konnten auch dieses Jahr wieder im Café „Jung & Alt" Vertreter von Hilfsprojekten symbolisch einen großen Scheck in Empfang nehmen.

Die diesjährige Ernte fiel mit 1000 Litern Saft bescheiden aus. Da noch einige Kisten der Vorjahresernte im Lager sind, können auch im nächsten Jahr die Projekte weiter unterstützt werden. „Kontinuität ist uns wichtig" betonte Diakon Klaus Konrad, der zusammen mit Peter Silberzahn und Lukas Bruscella die Spendenübergabe durchführte.

Sie dankten dabei allen Aktiven, die sich jährlich im Herbst zum „Äpfelauflesen und Mosten" einfinden. Besonders erwähnt Peter Silberzahn die Schüler und Lehrer der Roßbergschule sowie Ministranten mit den Eltern. Das Umweltteam mit Volker Weber als Teamleiter hat sich dafür eingesetzt, dass weitere Hochstamm-Apfelbäume gepflanzt werden können. Hierfür gab es Zuschüsse der öffentlichen Hand. Paul Welte, der mit seinen Gerätschaften und Fahrzeugen

die Apfelaktion von Anfang an entscheidend mitträgt, wird die Pflanzaktion zusammen mit einigen Helfern durchführen.

Folgende Hilfsprojekte erhalten dieses Jahr einen Betrag von jeweils 500 Euro:

– Sozialzentrum der Caritas Boryslaw in der Westukraine für die Suppenküche des Waisenhauses, in dem seit einiger Zeit auch behinderte Kinder und junge Erwachsene betreut werden.

Klaus Konrad und Peter Silberzahn berichten von ihrer Reise vor wenigen Wochen. Zusammen mit Paul Welte und Lukas Bruscella konnten sie den Betrag dort an Pfarrer Petro Piblubnyi übergeben und sich überzeugen, dass die Gelder sehr verantwortungsbewusst eingesetzt werden.

– Partnerschaftsprojekt in Goma/ Ostkongo und Kigali/Ruanda

Verwandte von Pfarrer i. R. Ewald Werner sind dort seit vielen Jahren als Missions- und Gesundheitshelferinnen tätig.

– Armenküche im Kloster der Vinzentinerinnen in Zagreb

Die früher im Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg" tätigen Ordensschwestern geben täglich in der Suppenküche des Klosters in der kroatischen Hauptstadt für viele Bedürftige und Obdachlose ein warmes Mittagessen. Die frühere Oberin Schwester Agneta und weitere Mitschwestern, die hier tätig waren, sind vielen Horbern noch gut bekannt.

– Schulprojekt in Ndiakunwanta-Uno, Nigeria

Die „Christkönigsschule" wurde von Pfarrer Charles Okereke, der früher als Pfarrvikar in Horb tätig war, gegründet. Der gleichnamige Verein in Eutingen fördert seit vielen Jahren die Schule für 300 Kinder.

– Partnergemeinde Narozari/Uganda für Wasserprojekt

Die KAB-Nordstetten hat seit einigen Jahren eine Projektpartnerschaft in einer Gemeinde in Uganda. Durch Spendengelder wird das Bewässerungssystem dort verbessert.

– Soziale Einrichtungen in Kerala/ Südindien

Schwester Alma und ihre indischen Mitschwestern sind in den beiden Horber Altenpflegeheimen in der Pflege tätig. Ihre Ordensgemeinschaft der Franziskaner-Clarissinnen ist auch Trägerin sozialer Einrichtungen im indischen Bundesstaat Kerala. Mit dem Zuschuss aus dem Spittel-Apfelsaft-Spendentopf werden Maßnahmen in einer Behindertenschule der Schwestern gefördert.

Ausflug St. Vinzenz

Marianne Thomalla

Besuch in Dürrenmettstetten

Bereits zum dritten Mal durften sich die Bewohner von „St. Vinzenz" über die Gastfreundschaft von Elisabeth Huß freuen. Bei Kaffee und Kuchen wurde angeregt über alte Zeiten gesprochen, aber auch die Probleme der Gegenwart wurden diskutiert. Mit einem Spaziergang zum Bioladen wurden die müden Glieder wieder auf Vordermann gebracht und auch mit dem Erwerb von Bio-Waren tat man für sich und seine Gesundheit etwas Gutes. Rundum zufrieden machten sich die Ausflügler wieder in Richtung Heimat auf.

Vorstellung der neuen Auszubildenden

Lukas Bruscella

Nuray Mutlu,
17 Jahre
Einrichtung:
Bischof Sproll
Beruf: Auszubildende zur Pflegefachkraft

Warum haben Sie sich für den Beruf im sozialen Bereich entschieden?
Weil ich Menschen helfen möchte und meine Zeit so sinnvoll nutzen kann.

Wie sind Sie zur Spitalstiftung gekommen?
Ich wohne direkt in Horb, der kurze Weg zur Arbeit war ein Kriterium.

Was bereitet Ihnen bei Ihrem Job am meisten Freude?
Den alten Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern zu können.

Wobei können Sie am besten entspannen?
Entspannend ist es, sich mit den Bewohnern in Ruhe zu unterhalten. Zuhause entspanne ich beim Malen zu meiner Lieblingsmusik.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Ich zeichne sehr gerne und höre Musik.

Conny Ubeda Rodriguez,
35 Jahre
Einrichtung:
Bischof Sproll
Beruf: Auszubildende zur Pflegehilfskraft

Warum haben Sie sich für den Beruf im sozialen Bereich entschieden?
Da es eine vielseitige und abwechslungsreiche Arbeit ist. Ich unterstütze und betreue alte Menschen in ihrem Alltag.

Wie sind Sie zur Spitalstiftung gekommen?
Durch meine Mutter, die auch bei der Spitalstiftung arbeitet.

Was bereitet Ihnen bei Ihrem Job am meisten Freude?
Der Umgang mit alten Leuten, ihnen zu helfen und für sie da zu sein.

Wobei können Sie am besten entspannen?
Wenn ich Zeit mit meiner Familie verbringen kann und beim Spazieren gehen mit meinem Hund.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Unternehmungen mit meinen Kindern und meinem Freundeskreis.

Giulia Martinez,
17 Jahre
Einrichtung:
Bischof Sproll
Beruf: Schülerpraktikantin in der Altenpflege

Warum haben Sie sich für den Beruf im sozialen Bereich entschieden?
Weil ich natürlich sein möchte und vielen Leuten helfen will.

Wie sind Sie zur Spitalstiftung gekommen?
Ich bin durch mein Schulpraktikum zur Spitalstiftung gekommen.

Was bereitet Ihnen bei Ihrem Job am meisten Freude?
Das Arbeiten mit den sehr selbstständigen Bewohnern macht mir Spaß. Ich kann bei der Betreuung die Menschen glücklich machen.

Wobei können Sie am besten entspannen?
Zuhause in meinem Zimmer Musik hören oder in der Natur die Stille genießen.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
In meiner Freizeit schwimme ich, gehe laufen, mache Spaziergänge, koche gerne oder surfe im Internet.

Sam Gharib,
19 Jahre
Einrichtung:
Bischof Sproll
Beruf: Schülerpraktikant

Warum haben Sie sich für den Beruf im sozialen Bereich entschieden?
Ich gehe auf eine Gesundheitsschule in Tessin und absolviere hier mein Auslandssemester. Es interessiert mich sehr zu sehen, wie der Alltag in einem deutschen Pflegeheim funktioniert.

Wie sind Sie zur Spitalstiftung gekommen?
Meine Schule hat mich nach Horb vermittelt, ich wollte hier neue Erfahrungen machen und lernen deutsch zu sprechen.

Was bereitet Ihnen bei Ihrem Job am meisten Freude?
Mit den Bewohnern sprechen, in einem tollen Team zu arbeiten und die gute Atmosphäre im Bischof Sproll.

Wobei können Sie am besten entspannen?
Im Sommer gehe ich in meiner Heimat gerne im nahegelegenen Fluss baden. Als Ausgleich vom Alltag jogge ich am liebsten und falle dann ausgepowert ins Bett.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Sport machen. Für meine Familie und Freunde kochen. Städtebereisen, da ich alte Städte liebe. Und Klavier spielen.

Rollator Taschen selbst genäht

Lukas Bruscella

Mit dem Wunsch nach individueller Gestaltung ihrer Fortbewegungsmittel haben vier Bewohnerinnen des Altenpflegeheims „Bischof Sproll" ihre Fahrzeuge aufgepeppt. Die Gitterkörbe an den Rollatoren der Damen waren teilweise zu grobmaschig, sodass kleine Gegenstände, wie der Lippenpflegestift, einfach herausfielen. Um hier Abhilfe zu schaffen, nähten sich die Rentnerinnen kurzerhand eine zusätzliche Tasche für die mittlerweile notwendig gewordenen Gehhilfen.

Als Schnittmuster haben sich die vier für eine Patchwork Technik entschieden, um etwas Farbe an die in grau und schwarz gehaltenen Fahrzeuge zu bringen. Für das auffällige Muster haben sie aus verschiedenfarbigen Stoffresten Quadrate ausgeschnitten. Anschließend vernähten die Damen von Hand alles fein säuberlich miteinander. Mit Hilfe der an der Seite angebrachten Bänder lassen sich die Taschen problemlos an den Stangen anbringen. Die vier Heimbewohnerinnen sind stolz und überglücklich dieses neue modische Accessoire ihr eigen nennen zu können.

Neuer Heimbeirat im Altenpflegeheim „Bischof Sproll“

Madleine Füzessery

Im Altenpflegeheim „Bischof Sproll“ wurde am 06. November ein neuer Heimbeirat gewählt.

Sieben Kandidaten waren bereit sich für die Wahl zur Verfügung zu stellen. Von den 78 wahlberechtigten Bewohnerinnen und Bewohnern haben 59 Personen (75,7 %) an der Wahl teilgenommen. Es waren alle Stimmzettel gültig.

Folgende fünf Heimbewohnerinnen und -bewohner bilden nun den neuen Heimbeirat für die nächsten zwei Jahre:

Erich Broll
(44 Stimmen)

Katharina Acker
(43 Stimmen)

Irmgard Dienelt
(37 Stimmen)

Gretel Lange
(34 Stimmen)

Suse Kohler
(24 Stimmen)

An alle ergeht ein herzliches Dankeschön und dem neu gewählten Heimbeirat viel Freude und Engagement bei der neuen Aufgabe.

Nachrücker sind:

Gertrud Kühnemuth
(21 Stimmen)

Luzia Hill
(21 Stimmen)

Rollstuhlbusausflug zur Dorotheenhütte nach Wolfach

Marianne Thomalla

In Zusammenarbeit mit Mitarbeitern der Deutschen Post wurde ein Rollstuhlbusausflug mit den Heimbewohnern der Altenpflegeheime „Ita von Toggenburg" und „Bischof Sproll" organisiert. Mehrere Ziele kamen in Frage. Die Auswahl fiel auf die Dorotheenhütte in Wolfach. Ein Grund dafür war die Weihnachtsausstellung und ein weiterer die Unabhängigkeit von der Wetterlage. Fünf Begleitpersonen von der Deutschen Post waren mit dabei, die restlichen zehn kamen aus dem Kreis der ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter der Altenpflegeheime. Mit einer überaus großzügigen Geldspende beteiligten sich zudem viele Mitarbeiter der Deutschen Post. So zum Beispiel Mitarbeiter des Paketzentrums Eutingen, der Post Horb und Nagold, des Briefzentrums Villingen-Schwenningen, der Post Reutlingen, um nur einige zu nennen.

Pünktlich um 10.15 Uhr stand der Rollibus bereit. Mit Hebebühne und Schwebesitz wurden die Bewohner des Altenpflegeheimes Ita von Toggenburg in den Bus befördert. Weiter ging es auf den Hohenberg zum Altenpflegeheim Bischof Sproll, wo die restlichen Ausflügler eingesammelt wurden. Trotz Dauerregen war die Stimmung sehr gut. Das ausgefallene Mittagessen wurde im Bus nachgeholt und gegen 13 Uhr erreichte man das Ziel.

In der Mundblashütte konnten die Ausflügler sehen, wie ein Glasbläser einen kleinen Vogel anfertigte. Eine Begleitperson nahm das Angebot an, selbst mit Hand anzulegen. Im Gläserland gab es dann eine bunte Vielfalt von Trinkgläsern Vasen, Tieren und vielen anderen Objekten aus Glas zu bestaunen. Wer wollte konnte etwas davon erwerben. Einige nahmen die Gelegenheit wahr, Weihnachtsgeschenke zu kaufen oder für die eigene Dekoration etwas zu erwerben. Im Glasmuseum erfuhr man dann noch einiges über die Geschichte der Glasproduktion durch diversen Schautafeln, Schaukästen und Vitrinen. Zuletzt versetzte das Weihnachtsdorf alle in eine vorweihnachtliche Stimmung.

Mit Kaffee und Kuchen wurde der Nachmittag abgeschlossen. Kosten für Eintritt, Kaffee und Kuchen übernahm die Deutsche Post.

Dank der tatkräftigen Mithilfe durch die Mitarbeiter der Deutschen Post verlief der Transport der Heimbewohner in den Bus schnell und reibungslos. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Begleitpersonen. Ohne ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind solche Aktionen nicht möglich.

Auf dem Rückweg Richtung Horb fuhr der Bus auf einmal durch eine winterliche Landschaft. Es hatte gerade so viel geschneit, dass Wald und Felder, ab einer gewissen Höhe, mit einer weißen Schicht überzogen waren. Die Ausflügler freuten sich über die winterliche Pracht.

Vorstellung der Auszubildenden

Lukas Bruscella

Silke Beu, 46 Jahre,
Einrichtung: Ita von Toggenburg
Beruf: Auszubildende zur Pflegefachkraft

Warum haben Sie sich für den Beruf im sozialen Bereich entschieden?
Ich bin sehr sozial und möchte helfen!

Wie sind Sie zur Spitalstiftung gekommen? Warum haben Sie sich für uns entschieden?
Beim Einzug in meine neue Wohnung wurde ich auf eine noch offene Stelle aufmerksam. Nach dem Probearbeiten habe ich mich für den Beruf entschieden und fühle mich jetzt sehr wohl im Team!

Was bereitet Ihnen bei Ihrem Job am meisten Freude?
Den Bewohnern zu helfen, eine Stütze zu sein und die Dankbarkeit direkt zu erleben.

Wobei können Sie am besten entspannen?
Musik hören, Spaziergänge, lesen oder Zeit mit meinen Kindern verbringen.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Ich engagiere mich in meiner Freizeit bei sozialen Projekten unter anderem bei der Caritas Horb. Außerdem male ich sehr viel, gehe schwimmen und spazieren oder treffe mich mit Freunden.

Natalia Fot, 38 Jahre,
Einrichtung: Ita von Toggenburg
Beruf: Auszubildende zur Pflegefachkraft

Warum haben Sie sich für den Beruf im sozialen Bereich entschieden?
Ich interessiere mich generell sehr für Medizin. In meiner Heimat habe ich bereits Kinderkrankenschwester und Hebamme gelernt. Ich helfe einfach gerne Menschen, die Hilfe brauchen.

Wie sind Sie zur Spitalstiftung gekommen? Warum haben Sie sich für uns entschieden?
Ich bin aus Horb und kenne dadurch die Spitalstiftung sehr gut. Mit kleinen Kindern war die Nähe zur Arbeitsstelle ein großer Vorteil.

Was bereitet Ihnen bei Ihrem Job am meisten Freude?
Wenn du das Gefühl hast, dass du jemanden brauchst und jemand auf dich wartet, der dich immer herzlich empfängt. Und ein Lächeln auf den Gesichtern der Bewohner.

Wobei können Sie am besten entspannen?
Bei einer Massage.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Meine Freizeit verbringe ich mit meinen Kindern.

Irene Scherer, 39 Jahre,
Einrichtung: Ita von Toggenburg
Beruf: Auszubildende zur Altenpflegehelferin

Warum haben Sie sich für den Beruf im sozialen Bereich entschieden?
Ich möchte ein Stück von dem, was ich bekommen habe zurückgeben.

Wie sind Sie zur Spitalstiftung gekommen? Warum haben Sie sich für uns entschieden?
Die Spitalstiftung wurde von meiner Schule sehr empfohlen.

Was bereitet Ihnen bei Ihrem Job am meisten Freude?
Es freut mich, dass ich den Bewohnern helfen kann.

Wobei können Sie am besten entspannen?
Ich entspanne mich am besten im Schwimmbad.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Meine Hobbys sind reisen, kochen, singen, tanzen, Filme schauen und Computer spielen.

Nadine Rötscher, 17 Jahre,
Einrichtung: Ita von Toggenburg,
Beruf: Auszubildende zur Pflegefachkraft

Warum haben Sie sich für den Beruf im sozialen Bereich entschieden?
Weil es wichtig für mich ist, anderen Menschen zu helfen.

Wie sind Sie zur Spitalstiftung gekommen? Warum haben Sie sich für uns entschieden?
Ich habe ein Schulpraktikum gemacht und es hat mir hier sehr gut gefallen.

Was bereitet Ihnen bei Ihrem Job am meisten Freude?
Die Dankbarkeit und Liebe, die man täglich bekommt.

Wobei können Sie am besten entspannen?
Beim Baden oder Spazierengehen.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Ich singe ziemlich gerne!

Nelli August-Gette, 41 Jahre,
Einrichtung: Ita von Toggenburg
Beruf: Auszubildende zur Pflegefachkraft

Warum haben Sie sich für den Beruf im sozialen Bereich entschieden?
Weil ich hilfsbedürftigen Menschen helfen kann.

Wie sind Sie zur Spitalstiftung gekommen? Warum haben Sie sich für uns entschieden?
Weil ich nur Gutes gehört habe, durch eine Bekannte.

Was bereitet Ihnen bei Ihrem Job am meisten Freude?
Die Zufriedenheit der Menschen und das gute Miteinander im Team.

Wobei können Sie am besten entspannen?
Bei der Gartenarbeit oder beim Spazieren gehen.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Ich gehe gerne ins Kino.

Angela (Angie) Gloerfeld, 31Jahre
Einrichtung: Ita von Toggenburg
Beruf: Auszubildende zur Pflegefachkraft

Warum haben Sie sich für den Beruf im sozialen Bereich entschieden?
Ich wollte schon immer einen Beruf mit Verantwortung lernen, in dem ich etwas leisten und anderen Menschen helfen kann.

Wie sind Sie zur Spitalstiftung gekommen? Warum haben Sie sich für uns entschieden?
Eine Bekannte aus der Verwaltung hat mich auf die Stelle aufmerksam gemacht. An meinem Schnuppertag wurde ich sehr herzlich vom Team aufgenommen und ich fühle mich hier sehr wohl.

Was bereitet Ihnen bei Ihrem Job am meisten Freude?
Helfen zu können, die Freude und das Lachen der Bewohner bereitet mir am meisten Freude.

Wobei können Sie am besten entspannen?
Mit meinem Hund und meiner Familie! Und beim Musik hören.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit? Ich tanze gerne und gehe gerne mit meinem Hund spazieren. Ich treffe mich gerne mit Freunden und meinen Geschwistern

Kaffeeklatsch mit Tratsch

Carmen Dumke

Die Sonne scheint und die Tassen klingen! Ein Kaffeeklatsch wie's früher einmal war. Die anwesenden Bewohner bestaunten die aufgetischten Sammeltassen, viele verschiedene mit Blumen, bunten Mustern oder feinem Goldrand. Da wusste jeder direkt was zu erzählen.

Damit der Nachmittag nicht zu trocken verbracht werden musste, durften die Teilnehmer mit den drei bereitstehenden Kaffeemühlen ihren eigenen Kaffee mahlen. Im Anschluss wurde dann das Pulver mit heißem Wasser vorsichtig aufgebrüht. Der Duft von frischem Kaffee zog sofort durch das ganze Haus, während die Tassen einzeln aus einer feinen weißen Porzellankanne befüllt wurden. So mancher erzählte noch eine Anekdote von früher, in der sie „z' Stubat oder z' Licht" waren und so die kalten und trüben Wintermonate verbrachten. Zu guter Letzt spielte Willi Grammer auf seiner Trompete das Stück „Der Kaffee ist fertig" und beendete den gelungenen Kaffeeklatsch.

Verschiedene Veranstaltungen

Marianne Thomalla

Herbstzeit ist Zwiebelkuchenzeit

Der Raum war erfüllt vom Duft der Zwiebel! Es war wieder so weit. Herbstzeit ist auch Zwiebelkuchenzeit. Im Speisesaal des Altenpflegeheims „Ita von Toggenburg" war kaum noch ein Platz zu finden. Die Heimbewohner strömten in Scharen und auch die Bewohner von St. Vinzenz wollten sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen. Hans Schick begleitete mit seinem Akkordeon den Gesang und sorgte für eine fröhliche Stimmung. Es wurde gesungen und geschunkelt und keiner wollte so bald wieder gehen. Aber alles hat nun einmal ein Ende. So auch das Herbstfest im Altenpflegeheim. Mit viel Freude im Herzen machten sich alle nach und nach auf den Heimweg.

Neue Herbstmode wird präsentiert

Eines fällt auf: Es gibt diesen Herbst wieder eine Vielfalt an Farben. Bordeaux, smaragdgrün, blau in allen Variationen und vor allem senffarbene Pullis und Westen wurden von den Models Ursel Kirchner und Verena Weckerle in bewährter Manier präsentiert. Auch Schlupfhosen, modisch elegant und bequem, konnte man in vielen Farben erwerben. Der Andrang nach der Modenschau, war dann auch groß. Mit der entsprechend kompetenten Beratung fand so mancher dann sein passendes Kleidungsstück. Es darf spekuliert werden, welche Farben wohl im Frühjahr dominieren werden.

Herbstlesung – So weit dein Herz Dich trägt

Mit einem farbenfrohen Plakat warb Heidi Rau für Ihre Herbstlesung im Altenpflegeheim „Ita von Toggenburg". Heimbewohner und Bewohner von St. Vinzenz versammelten sich im Kreis im Speisesaal. Mit viel Gefühl erzählt Heidi Rau diese wahre Geschichte und nahm die Anwesenden mit auf eine Reise. Zwischendurch wurden immer wieder bekannte Lieder gesungen und ein glückliches Ende der Geschichte erfreute alle. Der Applaus war groß und der Wunsch einer weiteren Lesung soll an der Weihnachtsfeier erfüllt werden.

Gemeinsames Kürbisschnitzen

Halloween nennt sich das Fest
das sich keiner gern entgehen lässt.
Heute Morgen eins, zwei drei
kamen viele Bewohner bei mir vorbei.
Die Kürbisse standen auch schon bereit,
„kommt schnell rein es wird schon Zeit!"
In die Knollen, rund und dick,
zauberten die Leute mit viel Geschick
aller Hand lustige Grimassen
„ja kaum zu fassen!"
Das haben sie schon als Kinder gern gemacht,
und dabei immer viel gelacht.
Abends leuchten die Laternen alle munter
von unserer Terrasse runter.
So mancher schaut jetzt zum Fenster raus
und meint er sieht ein Gespensterhaus.

Carmen Dumke

Der Garten blüht

Nach der erfolgreichen Pflanzaktion im Frühjahr konnten sich die Bewohner und alle Besucher des Altenpflegeheims „Ita von Toggenburg" an den bunten Blühstreifen im Garten erfreuen. Die Sitzfläche am Teich wurde immer wieder gerne genutzt, um die grüne Idylle in der Horber Stadtmitte zu genießen. Zusätzlich zu den angelegten Blühstreifen wurde der Natur auf der restlichen Wiese freie Hand gelassen. Hier blühte neben reichlich Klee auch die heimische Schafgarbe, welche viele Insekten besonders lieben. So konnte die anwesende Fauna nicht nur von den Sonnenanbetern, die im Freien ihre Runden im Garten drehten, beobachtet werden, sondern auch aus dem schattigen Speisesaal heraus.

Über den Winter werden die Blühbeete nicht abgemäht um einen Unterschlupf für Kleinstinsekten zu bieten. Im kommenden Frühjahr soll mit Frühlingsblühern und verschiedenen anderen Stauden der Garten um das Pflegeheim sukzessive naturnah gestaltet werden. Unterstützt wird die Spitalstiftung hierbei von Frau Dr. Evelyn Walliser, der an dieser Stelle besonderer Dank gilt.

Lukas Bruscella

Neue Mitarbeiter und Auszubildende

Markus Barth

Anna Müller,
53 Jahre
Einrichtung: Sozialstation
Beruf: Hauswirtschaftliche Versorgung

Warum haben Sie sich für den Beruf im sozialen Bereich entschieden?
Es macht mir Spaß mit Menschen zu arbeiten.

Wie sind Sie zur Spitalstiftung gekommen? Durch eine Bekannte.

Was bereitet Ihnen bei Ihrem Job am meisten Freude?
Menschen zufrieden und glücklich zu sehen.

Wobei können Sie am besten entspannen?
Spazieren gehen, mit meinen 4 Enkelkindern spielen, tanzen.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Sport, Spazieren gehen, Schwimmen

Marcus Hirsch,
18 Jahre
Einrichtung: Sozialstation
Beruf: Auszubildender zur Pflegefachkraft

Warum haben Sie sich für den Beruf im sozialen Bereich entschieden?
Weil ich Menschen helfen möchte.

Wie sind Sie zur Spitalstiftung gekommen?
Über meine Mutter, die Nähe zu meinem Wohnort war ausschlaggebend.

Was bereitet Ihnen bei Ihrem Job am meisten Freude?
Die dankbaren Leute.

Wobei können Sie am besten entspannen?
Am Ende des Tages auf der Couch.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Ich spiele hobbymäßig Fußball.

Flora Iris,
47 Jahre
Einrichtung: Sozialstation
Beruf: Hauswirtschaftliche Versorgung

Wie sind Sie zur Spitalstiftung gekommen?
Durch meine Tochter. Sie ist Auszubildende in der Sozialstation und hat mir die Stelle empfohlen.

Was bereitet Ihnen bei Ihrem Job am meisten Freude?
Menschen zu helfen und die Freude in ihren Gesichtern, wenn sie zufriedenen sind.

Wobei können Sie am besten entspannen?
Ich lese gerne.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?
Backen und mit meiner Enkeltochter spielen.

Meine ersten Tage in der Sozialstation

Im September diesen Jahres durfte ich meine Ausbildung zur Kauffrau im Gesundheitswesen in der Sozialstation beginnen. Der erste Tag war sehr schön geplant, wir wurden mit einem Frühstück empfangen, und durften danach alle Mitarbeiter der Spitalstiftung kennenlernen. Außerdem haben wir einen Spaziergang durch Horb gemacht, bei dem uns Kirchen und Einrichtungen gezeigt wurden, die zur Katholischen Kirchengemeinde oder der Spitalstiftung Horb gehören. Es war sehr interessant das ganze Aufgabengebiet der Spitalstiftung in groben Teilen kennen zu lernen.

Die ersten Tage waren sehr aufregend, es gab viel Neues zu sehen und zu lernen. Ich wurde sehr gut in die Aufgaben der Sozialstation eingelernt, und herzlich aufgenommen. Dadurch habe ich mich schnell wohlgefühlt, und komme wirklich gerne zur Arbeit. Die Aufgaben in der Sozialstation sind vielfältig und interessant, das gefällt mir sehr.

In meiner zweiten Woche durfte ich eine Schwester bei ihrer Tour begleiten, es war sehr interessant die Zusammenhänge mit der Verwaltung zu sehen. Außerdem hat es viel Spaß gemacht die Patienten kennenzulernen, sie waren sehr herzlich und freundlich.

Ich freue mich auf die kommenden drei Jahre, da ich mir sicher bin, dass ich mich weiterhin wohlfühlen werde und mich für die richtige Ausbildung entschieden habe.

Joyce Rinderknecht

Das Hauswirtschaftsteam stellt sich vor

Markus Barth

Aufgrund steigender Nachfragen und Inanspruchnahme der hauswirtschaftlichen Versorgung und Betreuung bekommt die Sozialstation stetigen Zuwachs an festangestellten Mitarbeiterinnen. Diese sind zur Unterstützung und Entlastung der überwiegend hilfsbedürftigen Klienten im Einsatz.

Mittlerweile besteht dieses Team aus neun hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen. Im Oktober haben Anna Müller und Flora Iris ihren Dienst in diesem Team begonnen. Und ab Januar wird Marina Bachmann das Team zusätzlich unterstützen. Koordiniert werden die Einsätze durch die Einsatzleitung Petra Klink.

Im Dezember wird die Erfassung im hauswirtschaftlichen Dienst ebenfalls wie im Pflegebereich auf Mobile Daten umgestellt. Dies erleichtert zum einen die Kommunikation untereinander und andererseits das Abrechnen der Leistungen.

Neben regelmäßigen Besprechungen finden auch Fortbildungen statt, die den Mitarbeiterinnen in den Haushalten Sicherheit geben.

Ein besonderer Nachmittag für Senioren

Silvia Kreidler

Endlich mal raus aus den eigenen vier Wänden.

Raus aus der Einsamkeit und dem grauen Alltag entfliehen. Viele Senioren können nicht mehr viel allein unternehmen oder trauen sich nicht mehr allein aus dem Haus. Genau diese Personen sind mit dem Angebot der Sozialstation Horb angesprochen. Wer einmal in der Woche etwas Abwechslung und Unterhaltung möchte und gemeinsam mit gleichgesinnten einen schönen Nachmittag verbringen will, der sollte nicht lange warten und sich bei der Sozialstation Horb anmelden. Es lohnt sich!

In Horb, Eutingen und Empfingen werden regelmäßige Betreuungsnachmittage angeboten:

- Der **St. Georgstreff** findet jeden Dienstag in den Räumen der Schule in Eutingen statt,
- der **Fidelistreff** ist an jedem Mittwoch im Gemeinschaftsraum der Wohnanlage in der Schanzgasse,
- und der **Martinstreff** wird an jedem Donnerstag im Kath. Gemeindezentrum auf dem Hohenberg in Horb angeboten.

Es handelt sich hierbei um Betreuungsangebot für Seniorinnen und Senioren. Auch an Demenz erkrankte Menschen sind herzlich eingeladen.

Nach einem leckeren Mittagessen wird ein abwechslungsreiches Programm gestaltet. Aktuelles wird angesprochen, gefolgt von weiteren interessanten Themen sowie Spielen, Tänze im Sitzen, Gedächtnistraining, Basteln und Gymnastik. Selbstverständlich kommt auch das gemeinsame Singen nicht zu kurz. Vor dem Nachhause gehen gibt es noch Kaffee und Kuchen in gemütlicher Runde.

Es ist ein entspannter und ungezwungener Nachmittag in familiärer Atmosphäre, bei dem keiner überfordert wird.

Bei den wöchentlichen Treffen sind immer eine Pflegefachkraft und eine Betreuungsassistentin anwesend. Diese unterstützen die Gäste bei Bedarf und sind für deren Wohl und die Sicherheit verantwortlich.

Das Ziel des Angebots ist die Förderung der Alltagskompetenz und die Entlastung der pflegenden Angehörigen. Wir möchten pflegebedürftige Menschen der Pflegegrade 1 bis 3 mit unserem Angebot ansprechen. Die Kosten der Betreuungsgruppe können im Bedarfsfall mit der Pflegekasse abgerechnet werden.

Senioren, die nicht mehr selbständig kommen oder von ihren Angehörigen gebracht werden können, werden gegen eine geringe Gebühr mit einem Taxi abgeholt und wieder nach Hause gebracht.

Wer Interesse hat, einen solchen Nachmittag zu besuchen oder auch als Betreuungskraft mitzuarbeiten, erhält ausführliche Informationen bei der Sozialstation Horb unter der Telefonnummer 0 74 51 / 555 34 02.

Praktikantin im Außeneinsatz

Tamara Franz

Tamara Franz (rechts) mit Teamleitung Elisabeth Zimmermann

Meine Zeit bei der Sozialstation Horb verging wie im Fluge, wobei ich jederzeit immer wieder in dieses Flugzeug einsteigen würde.

Ich heiße Tamara Franz, bin 17 Jahre alt und bin derzeit Auszubildende als Gesundheits-und Krankenpflegerin im Krankenhaus Freudenstadt. Ich bekam die Chance in meinem Außeneinsatz die Sozialstation Horb und die Arbeit der ambulanten Pflege kennen zu lernen.

Schon als Kind sieht man die Autos der Sozialstation von Haus zu Haus fahren und bekommt von den Eltern erklärt, dass diese Menschen medizinische und pflegerische Hilfe durch die Sozialstation in den eigenen vier Wänden bekommen. Wie herzlich, warm, liebevoll und menschlich es bei dieser Pflege zugeht, durfte ich in meinem Praktikum erfahren. Hier kann man mit seinen Patienten bzw. Klienten eine Beziehung aufbauen und sich auch Zeit für sie nehmen. Ich habe Frau H. kennenlernen dürfen, eine sehr nette ältere Dame. Frau H. hat weder Familie noch Angehörige in der Nähe, einmal in der Woche kommt die Sozialstation und darf sich Zeit nehmen mit ihr zu sprechen, sie zu unterhalten ohne jeglichen Zeitdruck.

In den schweren und dunkleren Stunden kann man den hilfebedürftigen Menschen auf ihren letzten Schritten begleiten und beistehen. Sprach- und Kommunikationsscheue sollten bei dieser Arbeit definitiv nicht aufkommen.

Den Angehörigen Trost schenken, Ruhe ausstrahlen und ihnen Halt geben, damit sie den im Sterben Liegenden gehen lassen können, sind große Herausforderungen. Ich habe nicht nur „schulisch" viel dazu gelernt, sondern auch sehr viel menschliches für mein eigenes Leben. Ein Beispiel hierfür sind die „homöopathischen Schüsslersalben".

Ich bedanke mich bei allen, die mir diese Einsicht ermöglicht und in jeder Situation begleitet haben. Vielen lieben Dank gilt Alexandra, die mir immer zur Seite stand und mich in meiner ersten Palliativsituation begleitet hat. Meine Zeit bei der Sozialstation Horb verging wie im Fluge, wobei ich in dieses Flugzeug jederzeit wieder einsteigen würde.

Sicherheit hat Vorfahrt

Markus Barth

Neben den üblichen Gefahren in der Pflege wie z.B. Kanülenstichverletzungen, Stürzen und Infektionen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialstation auch den Gefahren im Straßenverkehr ausgesetzt.

Deshalb wurde allen interessierten Mitarbeitern im September und Oktober ein Fahrsicherheitstraining angeboten. Dieses fand auf einem Speditionsgelände in Haiterbach statt. Die Hauptübungen an diesem 4-stündigen Training waren „nur" Bremsen und Lenken. Gefahren wurde in der Regel zu zweit und über ein Funkgerät gab es Anweisung, Lob und Kritik vom Coach direkt ins Auto.

Einmal so richtig ins Eisen zu stehen, zu hören wie das ABS „scheppert" und die Reifen quietschen macht man nicht so oft. Doch an diesem Nachmittag musste diese Übung bei jeder Übungsfahrt gemacht werden, die sogenannte Vollbremsung. Außerdem war interessant zu sehen, dass der Bremsweg bei 60 km/h viermal so lange ist, wie bei 30 km/h. Und im Notfall sind dies entscheidende Meter.

Beim 2. Termin im Oktober musste die Fahrbahn nicht mit Wasser behandelt werden, es hat die ganze Zeit geregnet. In der Halbzeit gab es Kaffee und Kuchen zur Stärkung. Am Ende der Veranstaltung waren sich alle einig, neben dem Gelernten hat es auch unheimlich viel Spaß gemacht.

FSJ ist wichtige Stütze in der Tagespflege

Kathrin Kraibühler

FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr) die wertvolle Unterstützung für ein Jahr im Bereich Service und Betreuung.

Junge und erwachsene Menschen haben im Freiwilligendienst die Chance, sich persönlich weiter zu entwickeln und beruflich zu orientieren. Der Freiwilligendienst versteht sich als Lern- und Bildungsdienst.

Die jungen Menschen sehen dieses Jahr als berufliche Orientierung, in der sie wichtige Erfahrungen sammeln können, um im Berufsleben einen bessern Einstieg zu haben oder danach ein Studium zu beginnen.

Von 1. September bis 30. August des Folgejahres, beschäftigt die Tagesstätte jedes Jahr eine junge Dame oder einen jungen Herren, die sich für ein FSJ entschieden haben. In diesen Zeitraum sollen die jungen Menschen für den Arbeitsalltag vorbereitet werden.

Zu ihren Hauptaufgaben gehören im Servicebereich insbesondere hauswirtschaftliche Tätigkeiten, aber auch die Unterstützung des Teams bei der täglichen Betreuung der Gäste. Kreative Arbeiten, Backen und Kochen oder kleine Spaziergänge sind Teil der Betreuung, was für sie oft eine Herausforderung darstellt, da sie ganz neue soziale Kompetenzen entwickeln müssen. Zudem dürfen sie hier bei uns immer wieder kleine Projekte selbständig planen und in der Tagesstätte umsetzen. Unsere FSJ Mitarbeiterin Caro Felchle (16 Jahre) berichtet, dass jeder Tag für sie neue Herausforderungen birgt, die sie gerne annimmt und mit viel Elan bewältigt. Sie zeigt große Empathie gegen über den Gästen und ist sehr beliebt.

Verschiedene Aktivitäten 2019

SPIRITUAL MOMENTS in der Liebfrauenkirche an der langen Nacht der Lichter

Raphaela Lehmann

Unsere neue Jugendgruppe C.O.B.S. (Circle of beloved souls) der Seelsorgeeinheit Horb plante in diesem Jahr eine Aktion in der Liebfrauenkirche bei Nacht.

Jugendliche aus Horb, Ahldorf, Rexingen, Bildechingen, Nordstetten und Dießen haben sich unter Anleitung von Pater Jennis und Raphaela Lehmann zu einer Gruppierung zusammengeschlossen, die ca. 4x im Jahr ein spirituelles Angebot für Jugendliche und junge Erwachsene auf die Beine stellen möchte.

Diesmal hatten sie sich zusammengefunden um einen Abend zu planen, der die Besucher zum kurzen Verweilen in der Stille, einem Gebet und zum Innehalten, mitten im Trubel des Festes „Lange Nacht der Lichter" einladen sollte.

In der wunderschön beleuchteten Liebfrauenkirche gab es mehrere Stationen.

Gestartet wurde mit einem Jugendgottesdienst zum Thema „Licht sein" Anschließend verteilten die Jugendlichen Tee und Teelichter, draußen auf der Straße, mit der Einladung die Lichter in der Kirche zu entzünden. Dort konnten sich die Leute einen eigenen Bibelvers ziehen, innehalten, wunderschöner christlicher Live-Musik und Impulsen lauschen. Gebete zu verschiedenen Themen waren ausgelegt, es gab die Möglichkeit zum Einzelsegen, Gespräch oder der Beichte bei Pater Jennis und außerdem eine gemütliche Ecke mit Sitzkissen zum Entspannen.

Der Abend war für uns Organisatoren ein voller Erfolg – allein in der Kirche wurden über 150 Kerzen entzündet und vor der Kirche brannten zusätzlich weitere 50 - 70 Kerzen. Viele der Besucher blieben auch für einige Zeit in der Kirche, setzten sich zum Gebet, oder um der Musik zu lauschen und genossen die Ruhe.

Die Jugendlichen waren sich einig, dass wir diese „Spiritual Moments" im nächsten Jahr wieder anbieten sollten.

Wir freuen uns über jeden zwischen 14 und 25, der Interesse hat sich uns anzuschließen... als Teilnehmer bei den weiteren Treffen, die wir planen, oder auch im Orgateam.

Eure C.O.B.S.

#SEGENSEIN #FREUDE #JESUSFRIEND #GEMEINSCHAFT

St. Martinsumzug besucht das Altenpflegeheim „Bischof Sproll“

Martina Baiker

Am Montag, den 11.11.2019 fand der traditionelle Laternenumzug der Kindertagesstätte Edith Stein Horb statt. Vor dem Gemeindehaus bildete sich eine große Schar an Kindern und Erwachsenen.

Zu Beginn sangen die Kinder mit Akkordeonbegleitung durch Frau Schmitter „Kleine Lichter werden immer mehr“. Das Rollenspiel zur Geschichte „Eine ganz besondere Wärme“ wurde von den Vorschülern aufgeführt und fand viel Begeisterung. Der Inhalt der Geschichte handelt von dem Mädchen Lisa, die eine ganz besondere Wärme erlebte, als ihre Freundin ihr einen Handschuh anbietet und sie nach einem Waldtag Hand in Hand in den Kindergarten zurückkehren. Die Wärme wurde auf den heiligen Martin übertragen, der dem Bettler eine Mantelhälfte schenkte und dann noch zum Bischof geweiht wurde.

Mit vielen bunten Laternen startete der Umzug im Bereich Schulzentrum und Rundhalle. Laternenlieder, die gesungen wurden begleiteten den Umzug. Im Anschluss verkaufte der Elternbeirat Brezeln, Saiten und Glühwein, für die Kinder gab es Punsch und selbstgebackene Martinsgänse aus Mürbteig.

Am nächsten Morgen besuchten die Vorschüler noch die Bewohner des Altenpflegeheimes „Bischof Sproll“ und führten den Heimbewohnern das Rollenspiel auf. Aus Leibeskräften sangen die Bewohner mit den Kindern bekannte Lieder wie „Ich geh mit meiner Laterne“.

Katholische Spitalstiftung

Horb am Neckar
Gutermannstr. 11
Telefon (0 74 51) 55 53-100
Fax (0 74 51) 55 53-119

Altenpflegeheim Ita von Toggenburg:

- ✓ Vollstationäre Pflege
- ✓ Kurzzeit- und Urlaubspflege
- ▶ Telefon (0 74 51) 55 53- 200
- ▶ Fax (0 74 51) 55 53- 209

Altenpflegeheim Bischof Sproll:

- ✓ Vollstationäre Pflege
- ✓ Kurzzeit- und Urlaubspflege
- ▶ Telefon (0 74 51) 55 53- 700
- ▶ Fax (0 74 51) 55 53- 709

Betreutes Wohnen St. Vinzenz:

- ▶ Telefon (0 74 51) 55 53- 204
- ▶ Fax (0 74 51) 55 53- 209

Sozialstation Horb:

- ✓ Häusliche Kranken- und Altenpflege
- ✓ Haus- und Familienpflege
- ✓ Nachbarschaftshilfe
- ✓ Essen auf Rädern
- ✓ Martinstreff (1/2 tägige Demenzbetreuung)
- ▶ Telefon (0 74 51) 55 53- 402
- ▶ Fax (0 74 51) 55 53- 419

Seniorentagesstätte Ulrika Nisch:

- ✓ Tagesbetreuung von älteren, kranken Menschen
- ▶ Telefon (0 74 51) 55 53- 770
- ▶ Fax (0 74 51) 55 53- 709

Informations-, Anlauf- und Vermittlungsstelle der örtlichen ambulanten Dienste:

- ▶ Telefon (0 74 51) 55 53- 420
- ▶ Fax (0 74 51) 55 53- 421

Ökumen. Hospizdienst Koordinationsstelle:

- ▶ Telefon (0 74 51) 55 53- 425
- ▶ Fax (0 74 51) 55 53- 709

Katholische Kindergärten St. Leonhard & Edith Stein:

- ▶ Info-Telefon Kindergarten St. Leonhard (0 74 51) 64 28
- ▶ Info-Telefon Kindergarten Edith Stein (0 74 51) 55 53- 900

http://spitalstiftung-horb.drs.de